

Fuchs oder Löwe - wer ist der König der Tiere?



Eine sigikid-Vorlesegeschichte über Demuth, Hilfsbereitschaft und wahre Stärke



In einem Wald lebte einmal ein Fuchs, der sich für ganz besonders schlau hielt.

„Ich bin das klügste Tier weit und breit“, dachte der Fuchs.

Es dauerte nicht lang, da sagte er sich: *„Wenn ich das klügste Tier bin, dann bin ich der König unter den Tieren!“*

Schnell sprach es sich im Wald herum, dass der Fuchs sich für einen König hielt. Die Neuigkeit verbreitete sich unter allen Tieren wie ein Lauffeuer. Und es dauerte nicht lang, da wurde sie sogar in Afrika herumerzählt. Schließlich hörte auch ein Löwe davon.

„Was? Ein Fuchs hält sich für den König der Tiere?“, rief der Löwe empört. „Jeder weiß doch, dass ich, der Löwe, der König der Tiere bin! Schließlich ist niemand so stark wie ich!“

Der Löwe regte sich so sehr über die Frechheit des Fuchses auf, dass er beschloss, in den Wald zu reisen und den Fuchs zu treffen.

Und so kam es, an einem wunderschönen Frühlingmorgen, als die Meisen und Finken in den Bäumen zwitscherten und die Eichhörnchen von Ast zu Ast hüpfen, dass der Löwe den Fuchs im Wald aufsuchte.

Als er ihn schließlich traf, rief der Löwe laut: *„Ich hab gehört, du behauptest, du wärst der König der Tiere! Aber das bin ich schon! Keiner ist so stark wie ich!“*

Der Fuchs, der zum ersten Mal in seinem Leben einen Löwen sah, war überrascht und antwortete: *„Es kann schon sein, dass du stark bist. Aber dafür bin ich klüger als du. Ich bin sogar klüger als alle anderen. Daher bin ich der König der Tiere!“*

„Nein, ich bin der König!“, rief der Löwe.

„Nein, bist du nicht!“, rief der Fuchs.

Die beiden zankten so sehr, dass sie sogar fast miteinander gekämpft hätten, wenn nicht eine kleine Waldmaus die beiden Streithähne gesehen hätte. Schnell lief sie herbei und rief so laut wie sie konnte: *„Halt! Hört sofort auf, euch zu streiten!“*

Der Löwe und der Fuchs schauten verduzt die kleine Waldmaus an.

„Ich bin der König!“, erklärte der Löwe stolz, *„Ich lasse mir von einer Maus nichts sagen!“*

Und der Fuchs sagte frech: *„Du irrst dich, Löwe. Der echte König bin ich!“*

Und schon wollten sie wieder mit dem Streiten fortfahren, da sagte die mutige kleine Maus:

„Stopp! Wenn ihr euch nicht einigen könnt, wer von euch beiden der König ist, dann muss das jemand anderes entscheiden. Geht doch zum alten Uhu, der beim großen Baum auf der Waldlichtung wohnt. Der alte Uhu ist so weise, er wird euch sagen können, wer von euch der König der Tiere ist.“

Fuchs und Löwe nickten. Sie fanden den Vorschlag der kleinen Waldmaus gar nicht so dumm. Also hörten die beiden mit ihrem Streit auf und liefen gemeinsam zur Waldlichtung. Dort stand ein großer Baum. Und auf dem untersten Ast des Baumes saß ein großer Uhu.



„Hallo!“, grüßten ihn Fuchs und Löwe.

Der Uhu schaute seine Gäste mit ruhigem Blick an. *„Huhuu“*, antwortete er.

„Wir brauchen deine Hilfe“, sagten Fuchs und Löwe.

Der Uhu nickte und fragte dann: *„Wie kann ich euch helfen?“*

„Sag uns, wer von uns beiden der wahre König der Tiere ist“, riefen Fuchs und Löwe.

Der Uhu war etwas überrascht. *„Erklärt mir, was ihr meint“,* sagte er.



Da zeigte der Löwe dem Uhu seine Muskeln und sagte: *„Ich bin das stärkste Tier weit und breit. Daher bin ich der König der Tiere!“*

Der Fuchs hingegen rief: *„Aber ich bin das klügste Tier weit und breit. Daher bin ich der König der Tiere!“*

Der Löwe schüttelte seine wunderschöne Mähne und rief: *„Ich bin nicht nur stark, sondern auch schön! Daher bin ich der König.“*

Da drehte sich der Fuchs einmal im Kreis, zeigte seinen wunderschönen Fuchsschwanz und rief: *„Ich bin auch schön! Ich bin der König!“*

Und schon wären die beiden beinahe wieder aufeinander losgegangen, da unterbrach sie der Uhu mit seiner tiefen, ruhigen Stimme: *„Stopp! Ich habe schon verstanden, was euer Anliegen ist.“*



Jetzt wurden Fuchs und Löwe ganz still. Sie setzten sich vor dem Ast, auf dem der Uhu saß, auf den Boden, und schlugen dem großen, alten Vogel vor: *„Dann entscheide du, wer von uns beiden der König der Tiere ist.“*

Gespannt warteten Fuchs und Löwe auf eine Antwort.

Wie würde der Uhu wohl entscheiden?

Was meinst du?

Nach einer Weile sagte der Uhu:
„Ein wahrer König ist jemand, der anderen Gutes tut.“

Mit dieser Antwort hatten Fuchs und Löwe nicht gerechnet.
„Wie bitte?“, fragte der Löwe und rieb seine Ohren mit seiner Pfote.
„Was bitte?“, fragte der Fuchs und schaute ganz verwundert.
Dann riefen beide: *„Wir dachten, der König der Tiere ist das klügste und stärkste und schönste Tier von allen.“*

Der Uhu schloss kurz seine Augen. Dann öffnete er sie wieder und sagte:
*„Nein, ein wahrer König ist jemand, der anderen Gutes tut.
Wahre Stärke beschützt die Schwachen.
Wahre Klugheit hilft anderen.
Und wahre Schönheit kommt von innen, von einem dankbaren, zufriedenen Herzen.
Darum ist ein echter König jemand, der anderen Gutes tut. Der die Schwachen beschützt und anderen hilft und der dankbar und zufrieden im Herzen ist.“*

Fuchs und Löwe schauten sich verduzt an.
„Du meinst“, fragte der Löwe, *„dass ich erst dann wirklich stark bin, wenn ich die Schwachen beschütze und mich um sie kümmere?“*
„Du meinst“, fragte der Fuchs, *„dass ich erst dann wirklich klug bin, wenn ich anderen helfe?“*

Der Uhu nickte: *„Ja genau. Ein König ist nicht der, der besser als andere ist. Ein wahrer König ist, wer anderen Gutes tut.“*

Nachdenklich gingen Löwe und Fuchs nun davon. Bevor sich ihre Wege trennten, verabschiedeten sie sich noch voneinander. Sie gaben sich erst die Pfote, dann umarmten sie sich sogar. *„Viel Glück“*, sagte der Löwe. Und der Fuchs antwortete: *„Das wünsche ich dir auch“*. Dann ging jeder nach Hause, der Löwe nach Afrika und der Fuchs in den Wald.



Und dann wurde alles anders.
Nein, nicht alles alles. Aber die Art, wie Löwe und Fuchs die Welt sahen. Und wie sie lebten. Das veränderte sich.
Der Löwe fing nämlich an, seine Kraft dafür zu nutzen, Schwächere zu beschützen. Er verteidigte die Erdmännchen vor anderen Raubtieren. Er half einem Nilpferdbaby, das sich verlaufen hatte, wieder seine Familie zu finden. Er rettete ein Elefantenkind, das in einen Graben gefallen war. Und er half den Zebras, eine neue Wasserstelle zu finden.
Der Löwe merkte, dass es ihm sehr viel Freude bereitete, anderen Tieren Gutes zu tun. Ob er damit jetzt ein König war oder nicht - das war ihm nun egal geworden. Er war nämlich so glücklich und zufrieden, dass er keinen Königstitel mehr brauchte.
Nur manchmal, wenn er unter dem Sternenhimmel der afrikanischen Savanne lag und nachdachte, da erinnerte er sich an den Fuchs im Wald.
„Wie es dem Fuchs wohl geht?“, fragte er sich.



Ja, der Fuchs im Wald: Bei ihm war nun auch alles anders. Denn nun fing der Fuchs an, seine Klugheit zu nutzen, um anderen zu helfen. Wenn die Waschbärenkinder Probleme mit ihren Hausaufgaben hatten, dann nahm sich der Fuchs Zeit und erklärte ihnen den schwierigen Lernstoff auf eine Weise, wie alle Tierkinder ihn verstehen konnten. Und für den Braunbären baute der Fuchs einen Wecker, der den Bären nach dem Winterschlaf wecken konnte. Das war ganz schön knifflig, denn der Fuchs musste dafür genau die richtige Schlafenszeit ausrechnen. Aber weil er so klug war, gelang ihm das auch. Für die Igelmama erfand der Fuchs einen kleinen Bollerwagen, auf den sie ihre fünf Babys spazierenfahren konnte. Darüber freute sich die ganze Igelfamilie. Und für die Eichhörnchenkinder dachte sich der Fuchs ein ganz tolles Baumhaus aus. Mit Hängebrücke, Seilwinde und mechanischen Fensterläden!

Bald war der Fuchs bei allen Tieren im Wald geschätzt und beliebt und er merkte, dass es ihm sehr viel Freude bereitete, anderen Tieren Gutes zu tun. Ob er damit jetzt ein König war oder nicht - das war dem Fuchs nun egal geworden. Denn er war glücklich und zufrieden, so wie er war. Nur manchmal, wenn der Fuchs abends in seinem Bau im Wald lag und dem Zirpen der Grillen zuhörte, da dachte er an den Löwen. „*Wie es dem Löwen in Afrika wohl geht?*“, fragte er sich.



Ja, und vielleicht hast du es dir schon gedacht: Es kam der Tag, da machte der Fuchs Urlaub und besuchte den Löwen in Afrika. Und die beiden hatten eine richtig tolle Zeit zusammen. Es waren die allerbesten Ferien! Zum ersten Mal in seinem Leben sah der Fuchs Zebras und Nashörner, Elefanten und Giraffen. Dann kehrte er wieder in den Wald zurück, und einige Wochen später besuchte der Löwe den Fuchs, um seine Ferien im Wald zu verbringen. Löwe und Fuchs, die beiden wurden die besten Freunde. Gemeinsam taten sie vielen Tieren Gutes, und sie nutzten ihre Klugheit und Stärke, um anderen zu helfen - egal ob es im Wald war oder in der afrikanischen Savanne.

Das sprach sich natürlich unter den Tieren herum. Als der alte Uhu schließlich davon hörte, da freute er sich sehr. Und er dachte bei sich: „*Jetzt sind sie beide echte Könige geworden!*“

Klick den
Löwen!



Und natürlich
den Fuchs!

Weitere tolle Vorlesegeschichten findest du auf unserem Kinderblog!

Einfach hier klicken!

